



Leihgeber:

Hans Bauder/Nattheim
 Deutsches Museum München
 Fahrzeugmuseum Suhl
 Ulrich Herz/Oberusel
 Günter Lutz/Waldstetten
 Peter Raskob/Merchernich
 Manfred Ratzinger/Schwäbisch Gmünd
 Reisch Orient-Archiv/Bozen,
 Günter Rohwer/Schwäbisch Gmünd
 Bernd Tesch/Simmerath-Hammer
 Karl-Heinz Vesenmaier/Winzigen
 Doris Wiedemann/Schwabmühlhausen

Idee, inhaltliche Konzeption und Kuratierung:

Manfred Ratzinger, Gerhard Ziller, Natalie Scheerle-Walz

Gestalterische Konzeption und Ausführung:

Gestaltergruppe Raumeinsichten

ANFAHRT/INFO

Autobahnausfahrt Heilbronn / Neckarsulm an der A6 Heilbronn – Mannheim. In Neckarsulm ist das Museum als innerstädtisches Ziel ausgeschildert. Kostenfreie Parkplätze (P5) für PKW

Urbanstr. 11 · 74172 Neckarsulm · Fon 07132/35 271 · Fax 07132/35 402
 zweiradmuseum@neckarsulm.de · www.zweirad-museum.de
 Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag, Feiertag 10-17 Uhr





Wolfgang Schrader und Dr. Heinz Langer hieß das Duo, welches mit zwei Simson-Mokicks 1965 die Träume vieler ostdeutscher Bürger wahr machte und mit staatlichem Wohlwollen kreuz und quer durch Asien fuhr. Möglich ist die Weltentdeckung auch mit weniger als einem PS. Das zeigen die hilfsmotorisierten Fahrräder des reiselustigen Wahl-Schwaben Günter Rohwer, der damit Skandinavien bis hoch ans Nordkap befuhr. Allein schon diese kuriosen Fahrzeuge, eines mit Anhänger 3,60 m lang, sind einen Besuch der Ausstellung wert.

Ende der 1970er stellte Yamaha, wenig später BMW, geländetaugliche Reisemotorräder vor, die wahrhaft Kult wurden und eine Reisewelle junger Aussteiger und Abenteurer auslösten. Bernd Tesch ist einer dieser frühen Globetrotter, ein „Urgestein“ der Szene, der zum Profi in Sachen Motorradreisen wurde. Sensationell ist auch die BMW R 100 GS von Doris Wiedemann, mit der die Extremfahrerin als alleinreisende Frau viele Rekorde gebrochen hat und die vollgepackte BMW F 800 GS, mit der Wiedemann bei Minus 52°C Alaska durchquert hat.

Die Erinnerungen der abenteuerlichen Fernfahrten wurden oft in spannenden Büchern verarbeitet, die neben Medienstationen mit Filmen zu den Fahrten das Reisefieber erlebbar machen.

Kommen Sie mit auf die abenteuerlichen und mutigen Reisen und machen Sie sich selbst ein Bild, wer der größere Held war: Mensch oder Maschine.



REISEHELDEN

Grenzen überschreiten – Reisen mit dem Zweirad

Das Deutsche Zweirad- und NSU-Museum Neckarsulm, präsentiert originale und authentische Reisefahrzeuge mutiger Fahrer von 1904 bis in die heutige Zeit. Wie ihre Fahrer meist Individualisten sind, präsentieren auch sie sich als Einzelstücke mit Patina - keines davon eine chrom-glänzende Boulevard-Diva, sondern ehrliche „Reise- und Arbeitskameraden“. Sie sind damit „Reisehelden“ mit ihren Narben, Dallen und Aufklebern, die Geschichten erzählen.

Stellvertretend für die Motorrad-Reisenden der ersten Stunde zeigt das Deutsche Zweiradmuseum die originale Puch von 1904, mit der der Kufsteiner Weinhändler Hans August Reich über die Alpen ans Mittelmeer fuhr. Dessen Sohn Max sollte einer der berühmtesten Motorradreisenden werden. „Indien - lockende Ferne“ hießen Ziel und Bestseller-Buch dieses österreichi-



schen Reisepioniers. Auch dessen speziell zurechtgemachte Puch in voller Ausrüstung steht in der Ausstellung. Sensationell sind zwei D-Rad-Gespänne, die einer Memorial-Fahrt 1998 dienten - auf den Spuren der Berlin-Kairo-Reise im Jahr 1927 des Leipziger Rennfahrers Alfred Gäbelmann.

Vor genau 60 Jahren öffnete der Campingplatz NSU-Lido nahe Venedig seine Pforten. Mit NSU Quickly, Motorrad und -roller wurden er und das „Land der Sehnsüchte“, Italien, zum Ziel vieler deutscher Urlauber.

Heinz Helfgen radelte 1951 als erster Deutscher um die Welt, um durch diese Reise zur zeitgenössischen Berühmtheit zu gelangen. Günter Markert nutzte einen Kreidler-Motorroller und das Vater-Sohn Gespann Lange eine Zündapp mit Beiwagen für ihre Erdumrundungen. Dass es auch in der DDR Fernreisen gab, dürfte den wenigsten Westdeutschen bekannt sein.

